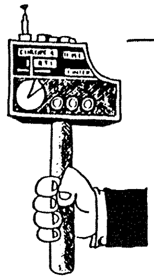
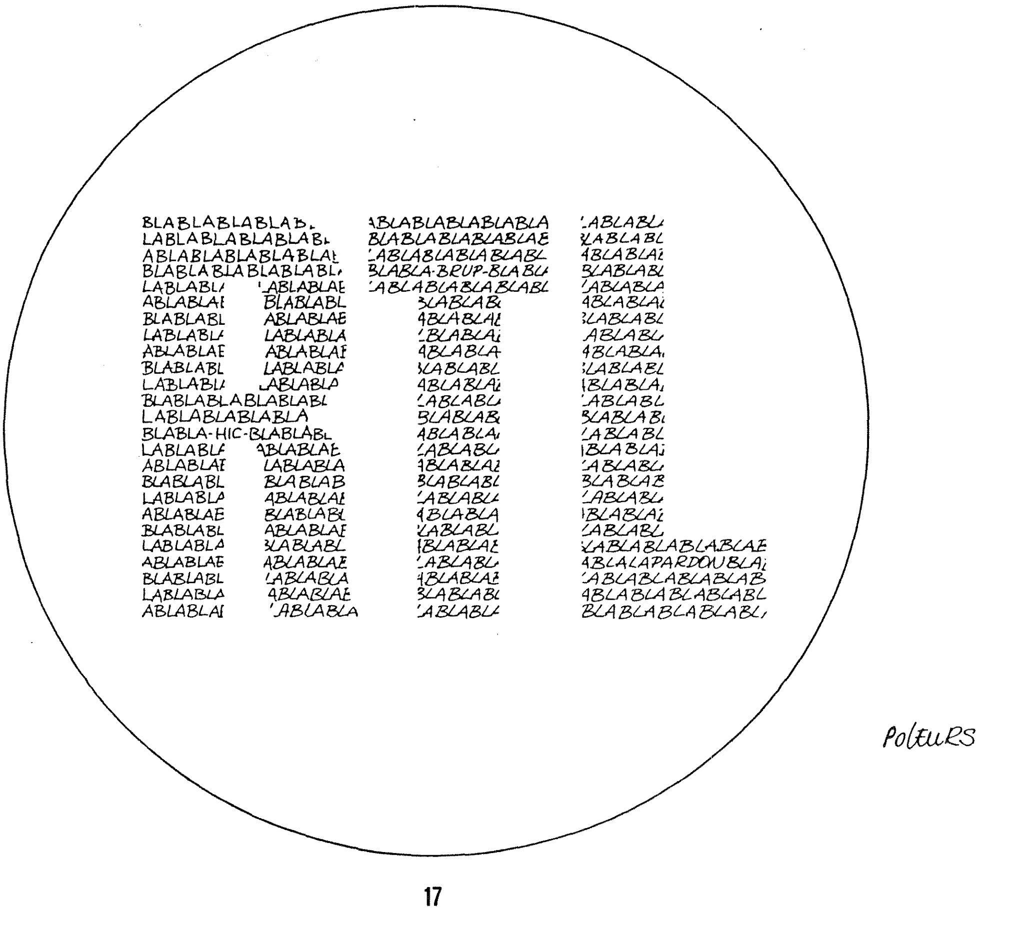


Unterhaltung Kultur Werbung

Am 19. Oktober 1984 feierte das luxemburgische Programm von RTL, gemeinhin "UKaWe" genannt, sein 25 jähriges Bestehen. Daß "forum" gerade jetzt ein Dossier über dieses Programm veröffentlicht, ist reiner Zufall, denn es war seit Jahren geplant und es ergab sich aus äußeren Umständen, daß im Frühjahr die Vorbereitungen so ernsthaft anliefen, daß wir es in unserer Jubiläumsnummer veröffentlichen können. Damit hält "forum" die Tradition aufrecht in Jubiläumsnummern Dossiers über Presseprobleme zu bringen (vgl. Nr. 15, 5o).

Auch wenn es Zufall ist, wir freuen uns, der UKW-Redaktion dieses Dossier zum Geburtstag überreichen zu können. Es mag sicher kritische Töne enthalten, doch soll die Kritik keineswegs vernichtend negativ sein. Wir wagen zu hoffen, daß die Redaktion unser Dossier eher als äußere Hilfe zur besseren Selbsterkenntnis versteht. In dieser Hoffnung werden wir bestärkt durch die spontane Zuvorkommenheit einzelner RTL-Mitarbeiter und des UKW-Chefredakteurs, als wir sie um ihre Meinung zu einzelnen von uns aufgeworfenen Problembereichen angingen. Dafür sei ihnen nochmals herzlichst gedankt.

Wir haben auch versucht möglichst sachlich, ja wissenschaftlich an die gestellte Aufgabe heranzugehen, wobei unser neuer BBC-Computer uns große Dienste leistete. Zuerst werden in einem Beitrag, der historiographisches Neuland betritt, die luxemburgischen Ursprüngen des Radiowesens im allgemeinen und der CLT ("Compagnie luxembourgeoise de Télédiffusion" Trägergesellschaft der CLT) aufgespürt. Eine quantitative, aber sehr differenzierte Analyse untersucht dann die Programmstruktur einer Woche "UKW-Lëtzebuerg". Gespräche mit RTL-Mitarbeitern bringen auch interne Schwierigkeiten an den Tag. Schließlich baten wie Chefredakteur Roby Rauchs um seine Meinung zu den wichtigsten aufgeworfenen Problemen, bevor wir als "forum"-Redaktion unsere Schlußfolgerungen zogen. Da die vor allem quantitativ operierende Untersuchung aber etwas zu trocken auszufallen drohte, auch wenn sie wissenschaftlich kaum anfechtbar ist, illustrierten wir sie mit Kurzbeiträgen, die ganz subjektiv einzelne Sendungen unter die Lupe nehmen und pointierter gewisse Unzufriedenheiten ausdrücken.

Am Zustandekommen dieses Dossier waren eine ganze Reihe von Personen beteiligt: Simone Baldauff-Beck, Raymond Bisdorff, Mariette Clerf, Fernand Fehlen, Georges Hengesch, Michel Pauly, Michel Schaack, Lambert Schlechter, Simone Schoettert, Christiane Staudt. Soweit es sich nicht um Redaktionsmitglieder handelt, sei auch ihnen gedankt für die Hilfe beim Aufnehmen, Abhören, Auszählen, Auswerten, ... der RTL-Sendungen und bei den radio-politischen Diskussionen. Selten hat ein Dossier soviel Gruppensitzungen und Gespräche erfordert, und fast alle Beiträge sind daher im Endeffekt das Resultat echter Kollektivarbeit. Auf Unterschriften wird daher verzichtet.